

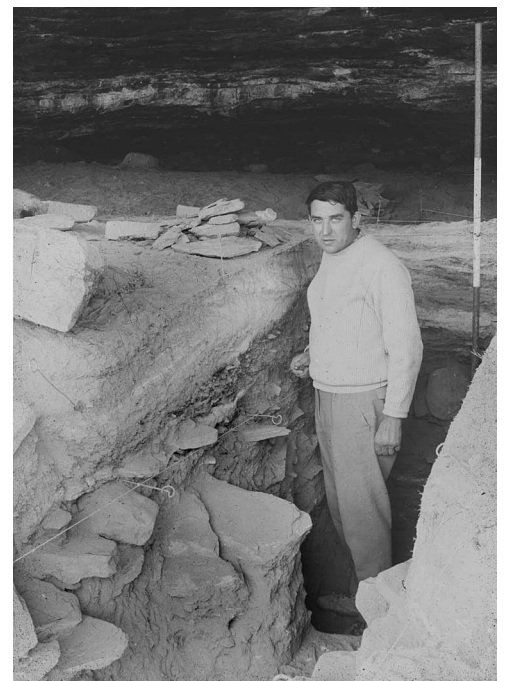
Das einzigartige Kulturarchiv Namibias: die „Sammlung Wendt“

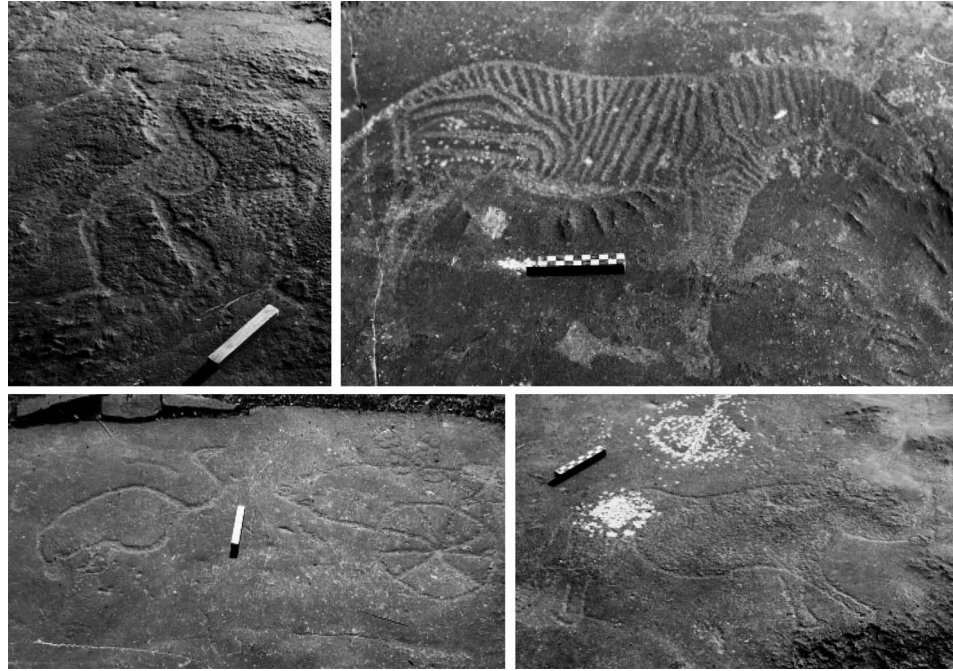
Die an der Universität zu Köln verankerte Felsbildforschung in Afrikas Wüsten blickt mittlerweile auf eine lange Geschichte zurück (siehe hierzu auch Heinrich-Barth-Kurier 1/2008). In diese Tradition reihen sich die Arbeiten des Archäologen Wolfgang Erich Wendt ein, der seit 1968 in Namibia lebt. Seine Tätigkeiten begleiteten und ergänzten bis 1984 die schon zuvor begonnene landesweite Aufnahme und Dokumentation der zahlreichen Felsbilder, was hier sowohl Gravierungen als auch Malereien einschließt. Entsendet vom Institut für Ur- und Frühgeschichte und finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), führte Wolfgang E. Wendt an weit über 250 archäologischen Fundstellen Untersuchungen durch. Seine Oberflächensammlungen, Ausgrabungen und Prospektionen bilden nicht nur die Grundlage für die derzeit geltenden regionalen Kulturchronologien. Sie ermöglichten ferner – zumindest in einigen Landes- teilen –, das Alter der Felsbilder zu bestimmen. Auch konnte die Felskunst zu den archäologisch geborgenen materiellen Hinterlassenschaften in Bezug gesetzt und die Lebensweise prähistorischer Jäger und Sammler untersucht werden. Die Ausgrabungen Wendts in der Apollo 11-Grotte sorgten 1969 zudem international für Aufsehen (siehe hierzu auch Heinrich-Barth-Kurier 2/2007): Bis heute gelten die dort im tiefsten Süden Namibias gefundenen bemalten Platten mit einem Alter von ca. 30.000 Jahren als frühester Beleg für gegenständliche Kunst auf dem afrikanischen Kontinent.

Auch nach dem Ende der Förderung durch die DFG blieb Wendt aktiv und widmete sich verstärkt dem Süden Namibias. Hierbei standen Fragestellungen zu den Mensch-Umwelt-Beziehungen im Mittelpunkt seiner Untersuchungen. Mittels einer landschaftsarchäologischen Herangehensweise erschloss Wolfgang E. Wendt die bis dato archäologisch kaum untersuchten und schwer zugänglichen Regionen zwischen Küste, Namib-Wüste und Randstufen-Bergland. Im Laufe der Jahre entdeckte, dokumentierte und archivierte er riesige Mengen an archäologischem Fundmaterial, zum Beispiel Artefakte aus Stein, Holz, Knochen, Keramik, Straußenei- und Muschelschalen. Dies umschloss auch weitere Spuren menschlicher Besiedlung und Aktivität, die Wendt aus den Kulturschichten bergen konnte, wie etwa Holzkohle, Tierknochen, pflanzliche Materialien, Pigmente, Mineralien, Harz etc. Bislang eher unbeachtet blieb dabei eine von ihm erstellte fotografische Sammlung. Hierin dokumentierte er nicht nur die zahlreichen Grabungen, sondern auch die zuvor größtenteils eher unbekannte Felskunst in der Region. Die sorgfältige und akribische Untersuchung der Urgeschichte Namibias ist ein Kennzeichen für Wendts Arbeit. Sie spiegelt sich unmittelbar in dem umfangreichen Dokumentationsmaterial wider, das mittlerweile – neben dem archäologischen Fundmaterial – vollständig im Nationalmuseum Namibias vorliegt. Zu diesem gehören in jahrzehntelanger Arbeit entstandene Tagebücher, Grabungsberichte, Zeichnungen, anfängliche Analysen und Studien, die z. T. weit über die archäologische Disziplin hinausgehen.

Im Zuge des in diesem Jahr angelaufenen, von der Jutta-Vogel-Stiftung geförderten Projektes „Auf den Spuren der Urgeschichte Namibias“ konnte zunächst die dringend erforderliche sachgerechte

Wolfgang E. Wendt
arbeitet sich
durch die Kulturschichten
der Apollo 11-Grotte, 1969.
(Foto: Archiv W. E. Wendt)





Verschiedene Gravierungen aus dem Süden Namibias: naturalistische und perspektivische Darstellungen von Tieren und Menschen von teilweise erheblicher Größe, radförmige Zeichen sowie jüngere, überlagernde abstrakte Gravierungen (Farm Aar, Karas-Distrikt). (Foto: Wolfgang E. Wendt)

Verpackung, Lagerung und Aufbereitung der Funde durchgeführt werden. Hieran schloss sich die Rettung und Bergung organischer Informationsquellen an, insbesondere der umfangreichen botanischen Proben aus den unterschiedlichsten ergrabenen Kulturschichten. Schließlich sind schriftliche wie auch fotografische Dokumentationen Wendts digitalisiert worden und stehen somit zukünftigen Forschergenerationen zur Verfügung. In diesem Zusammenhang ist auch die Transkription und Übersetzung von Wendts schriftlichen Notizen und Berichten ins Englische bereits begonnen worden. Dadurch wird das Archiv endlich auch dem vor Ort inzwischen deutlich spürbar erwachten Interesse an der eigenen Geschichte und Kultur Rechnung tragen können.

Wissenschaftlich wird in dem erwähnten Projekt angestrebt, eine im gesamten südlichen Afrika lange bestehende Forschungslücke zu schließen. Es widmet sich den spätglazialen Jägern und Sammlern, die seit dem letzten Kältemaximum (vor etwa 24.000 bis 18.000 Jahren) deutliche Spuren im südlichen Namibia hinterließen. Vor dem Hintergrund teilweise dramatisch schwankender Umweltbedingungen, insbesondere in den Namib-Randgebieten, sollen die kulturellen Verhaltensweisen jener Zeit betrachtet werden: Welche Landnutzungssysteme lassen sich rekonstruieren? Welche Strategien bezüglich Mobilität, Subsistenz oder sozialer Organisation wurden angewandt? Welche Verhaltensweisen, Entscheidungen und Innovationen begleiteten diesen Prozess?

Insbesondere Umfang und Beschaffenheit der „Sammlung Wendt“ sowie den daraus ableitbaren archäologischen Daten ist es zu verdanken, dass wir uns diesen Fragestellungen zukünftig werden nähern können.

Götz Ossendorf